

Amt für Gebäudemanagement der Stadt Münster

Checkliste zur Berücksichtigung bauökologischer Kriterien
--

Planung**1. Darstellung des Energiesparkonzeptes**

Kompaktes eingeschossige Mehrzweckhalle mit seitlich anschließendes, eingeschossiges Gebäude für Foyer, Mehrzweckräume, Sanitärräume und Lagerräume. Die Gebäudehülle wird in der Sohle, den Außenwänden und Dach hoch wärmedämmt.

2. Jahres-Heizwärmebedarf

gem. Rechenverfahren EnEV 2002

Primärenergiebedarf:	Geplant:	QP = 20,2 kWh / (m ² * a)
	Zulässig:	QP = 21,6 kWh / (m ² * a)

Transmissionswärmeverlust:	geplant:	HT = 0,3 W/(m ² k)
	zulässig:	HT = 0,85 W/(m ² k)

Damit wird auch die Anforderung an Niedrigenergiehäuser der Stadt Münster erfüllt, wonach HT um mindestens 30 % unterschritten werden muss!

Jahres-Heizwärmebedarf nach gesonderte Methode

Methode: Wärmeschutzverordnung 1995

Jahres-Heizwärmebedarf: 47 in kWh / (m² * a)

3. Verhältnis wärmeübertragende Gebäudehülle (A) zum beheizten Bauwerksvolumen (V)

A / V : 0,48 (m⁻¹)

4. Wärmeerzeugung

über

☐

Einzelheizung

☒

Zentralheizung

mit

☒

Gas, ☐ Öl, ☐ Strom

sonstige Wärmelieferung

☐

Nahwärmesystem

☐

Fernwärmesystem

5. Sonnenenergienutzung, aktiv

☐

Sonnenkollektoren

zur

☐

Warmwassererzeugung für Gerätewartwohnung

☐

Beheizung

☐

Stromerzeugung

6. Wasser/Begrünung

Regenwassernutzung

Keine

Regenwasserverrieselung

Eine Regenwasserverrieselung kann wegen der Bodenverhältnisse nicht erfolgen.

Versiegelung des Grundstückes (%)

Die behaute Fläche des Um- und Erweiterungsbaus ist nur geringfügig größer als die derzeit überbaute Fläche.

Ersatzmaßnahmen

Ersatzmaßnahmen sind nicht geplant.

Dach-/Fassadenbegrünung

Es ist keine Dach- oder Fassadenbegrünung geplant.

7. Maßnahmen zum Immissionsschutz

Schall / Lärm

Die erforderlichen Schallschutzwerte werden eingehalten.

Altlasten /Schadstoffe

Die vorhandene Turnhalle mit dem Nebengebäude wird bis auf die Stahlbetontragkonstruktion der Turnhalle zurückgebaut. Die Rückbauarbeiten werden von einem Fachunternehmen durchgeführt. Dabei wird die asbesthaltige Dacheindeckung der Turnhalle abgetragen und sach- und fachgerecht entsorgt.

8. Sonstige Angaben

keine

Ausführung

1. wesentliche Baustoffe

Tragwerk

Kalksandsteinmauerwerk, Stahlbetondecken, -stützen und -dachbinder

Fassade

Hallengebäude: Wärmedämm-Verbundsystem mit farbigem Oberputz
Nebengebäude: zweischalige, wärmegeämmte Klinkerfassade

Dach

Hallengebäude: farbbeschichteten Aluminiumblechpanellen über einer dicken Mineralfaserdämmmlage
Nebengebäude: Dachabdichtung auf Bitumendachbahnen über einer dicken Mineralfaserdämmmlage

Fenster

Aluminiumfensterprofile mit Wärme-Isoliergläser (Ug-Wert = 1,1 W/m² K)

Innenwände

massive Kalksandsteinwände

Bodenbeläge

Keramikbodenplatten, Hochkantlamellenparkett und Linoleumbodenbelag

Verkleidungen

Verputzte Innenwände

Anstriche

Wände und Decken: mit lösungsmittel- und weichmacherfreier Dispersionsfarbe
Holz- und Stahlteile: Acrylack

2. Einsatz von durch Ratsbeschlüsse indizierte Baustoffe

☐

PVC

☐

Tropenholz

☐

FCKW / HFCKW -haltige Baustoffe

Begründung für Einsatz:

3. Haustechnik / Technische Gebäudeausrüstung

(Es sind jeweils die Kenndaten Beleuchtung, Lüftung, Kühlung, Bürogeräte und Heizungs- pumpe aufzuführen. Für den Luftdichtigkeitstest gilt DIN 4108, Beiblatt(Entwurf))

Wesentlichen Komponenten des Heizsystems

Der Neubau wird an das vorhandene Heizungssystem der Schule angeschlossen

Lüftungsanlagen ohne Wärmerückgewinnung

In der Mehrzweckhalle und 2 Mehrzweckräumen wird eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung eingebaut.

Einsparungsmaßnahmen in der Elektro- und Beleuchtungstechnik

Es wird eine tageslichtabhängige Lichtsteuerung mit Energiesparleuchten eingebaut.

Wasserspartechniken

Es werden Druckventile an den Waschtischen eingebaut; die WC'S erhalten Spartaster.

Luftdichtigkeit des Gebäudes

Die Luftdichtigkeit des Gebäudes wird durch den Einbau entsprechender Folien und Dichtungen garantiert.

4. Abfallvermeidungskonzept

Einsatz von Recyclingstoffen

keine

Abfallvermeidungskonzeptes in der Planung- und Bauausführung

Darstellung der wesentlichen Aspekte, z.B. Vermeidung von Verbundwerkstoffen Reduzierung von Baustoffverpackungen, Reststoffbehälter nach Arten differenzieren und kennzeichnen.

Für die Baumaßnahme werden Verbundwerkstoffe nicht verarbeitet. Für die Müllentsorgung werden die Abfallstoffe getrennt gesammelt und einer Verwertung zugeführt.

aufgestellt: 21.02.2006

i.A.

gez. Voßkuhl